

Siemenschef referiert vor Rotarier über Digitalisierung – "Eine Schicksalsfrage für die Deutsche Nation"

Dazu der Bericht im Viechtacher Bayerwald-Boten vom 11.01.2016



Mit Siemenschef Joe Kaeser (2.v.r., mit Ehefrau Rosmarie, r.) und Prof. Dr. Daniela Wawra (2.v.l.) hatte Rotary-Präsident Joachim Zellner (3.v.l., mit Ehefrau Katharina, 4.v.l.) zwei hochkarätige Redner gewonnen, die im Hotel von Alfons Oswald sen. sprachen. – Foto: Steimle

Kaikenried. Es hat Rita Röhl sichtlich geschmeichelt, was der Manager eines der größten Unternehmen der Welt über ihre Marktgemeinde zu sagen hatte: "Teisnach ist ein Musterbeispiel für die gelungene Symbiose von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft", würdigte der Vorstandsvorsitzende des Siemenskonzerns, Joe Kaeser, den Wirtschaftsstandort und lobte den Bayerischen Wald als "Silicon Valley Deutschlands". Zum Neujahresempfang des Rotary-Clubs Bayerwald-Zwiesel war der Arnbrucker ins Hotel Oswald nach Kaikenried gekommen, um vor 86 Rotariern zum Thema "Chancen und Risiken der Digitalisierung in Deutschland" zu referieren. Unter den Zuhörern begrüßte Rotary-Chef Joachim Zellner auch die Präsidenten des Rotary Clubs Cham, Reinhard Höpfl, des Clubs Freyung, Rudolf Schremmer.

"Das Internet ist eigentlich ganz simpel" Der Gastvortrag des Siemenschefs, der seit seiner Wahl zum Vorstandsvorsitzenden im Jahr 2013 einen Konzern mit über 300000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 75 Milliarden lenkt, war von den Mitgliedern mit großer Spannung erwartet worden, betonte Pressesprecher Kurt Löw: "Noch nie haben wir einen derart prominenten Gast zu unserem Empfang begrüßen dürfen." Mit seinen Einsichten zur Digitalisierung hat Kaeser die Rotarier nicht enttäuscht, "wenn sie auch für den einen oder anderen ein wenig beängstigend waren", wie Präsident Zellner am Ende resümierte.

"Das Internet ist eigentlich ganz simpel", holte Kaeser zu seiner Analyse aus. "Es wirft die schwächsten Glieder aus der Wertschöpfungskette heraus." Neue Start-Ups aus der Dienstleistungsbranche schießen aus dem Boden und die US-amerikanischen Tech-Riesen Apple, Google und Microsoft seien mit 1,4 Billionen Euro inzwischen mehr wert als alle deutschen DAX-Unternehmen zusammen. "Die richtige Antwort auf die Digitalisierung zu finden, ist die Schicksalsfrage der Deutschen Nation", bewertete Kaeser den wirtschaftlichen Umbruch durch den digitalen Wandel. Den Mitgliedern des Rotary-Clubs, darunter viele Vertreter der lokalen Wirtschaft, riet der Siemenschef zu einem Umdenken im eigenen Unternehmen: "Es geht darum, auch bei den Mitarbeitern eine neue Geisteshaltung zu bewirken." Weil Industrie, Handwerk und Ausbildung hierzulande gut verzahnt seien, verfüge Deutschland über eine solide industrielle Basis, um mit den

Siemenschef referiert vor Rotarier über Digitalisierung – "Eine Schicksalsfrage für die Deutsche Nation"

Dazu der Bericht im Viechtacher Bayerwald-Boten vom 11.01.2016

neuen Anforderungen Schritt halten zu können. Als Leitlinie für einen zukunftsorientierten Kurs, verwies Kaeser auf die "Vision 2020" aus dem Siemenskonzern. Wie der Manager betonte, sei es wichtig, den Mitarbeitern die Maxime ans Herz zu legen, "stets so zu handeln, als wäre es ihr eigenes Unternehmen."

Bleibt eine Reaktion auf die voranschreitenden digitalen Wandel jedoch aus, malte Kaeser ein dunkles Bild für die Zukunft Deutschlands: "Der Wandel der Wertschöpfungsketten könnte vor allem der deutschen Automobilindustrie schaden". Sollten US-amerikanische Unternehmen wie der von Elon Musk gegründete Elektroauto-Hersteller Tesla, künftig die Oberhand gewinnen, könnten rund 25 Prozent der deutschen Wirtschaft darunter leiden. "Das sind Unternehmer, denen es nicht ums Geld geht. Sie wollen später in den Geschichtsbüchern stehen", bewertete Kaeser den Unternehmergeist in den USA, auf den auch die Unternehmen der Region eine Antwort finden müssten.

Niederbayern hat beste Voraussetzungen. Mit einer Arbeitslosenquote von knapp drei Prozent sei der Bezirk Niederbayern ein wirtschaftliches Musterbeispiel für ganz Deutschland. "Hier muss man sich vor niemandem verstecken", erklärte Kaeser. Allerdings würde der Branchenwandel in Zukunft nur denjenigen Erfolg garantieren, die sich am besten an die Digitalisierung angepasst haben. Durch den Einsatz von Daten und digitaler Technologie sei es zum Beispiel inzwischen möglich, die Produktionszahlen geplanter Standorte realistisch voraus zu berechnen, erklärte Kaeser. "In Zusammenarbeit mit BMW hat der Siemenskonzern auf diese Weise ein Werk in Mexiko geplant." Neben dem Einsatz der Technik käme es zudem auf die Ausbildung des Nachwuchts, vor allem aber die Schulung bestehend Mitarbeiter an, die nicht mit dieser Technologie aufgewachsen sind. Offen bleibe dennoch eine brisante soziale Frage, die der voranschreitende Wandel aus Kaesers Sicht mit sich bringen wird: "Durch die beschleunigte Produktion, wird es mittelfristig einen Anpassungsbedarf für bis zu 40 Prozent der Ressourcen geben, wie man sagt", so der Manager, "also für bis zu 40 Prozent der Arbeitsplätze." Aus diesem Grund sei es umso wichtiger, für Wachstum zu sorgen.

Rotary-Club Präsident Joachim Zellner bedankte sich beim Arnbrucker Gastredner sowie auch bei Prof. Dr. Daniela Wawra, die als Vorrednerin über das Thema "Was ist Glück?" referiert hatte. "Noch nie hat uns eine Neujahrsempfang so viel auf den Weg gegeben."

(Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion des Viechtacher Bayerwald-Boten)